

Botschaft 281

Zvenigorod (Nähe Moskau), Russland, 21. Juni 2014

Menschliche Konditionierungen – Teil 6

Dies ist die abschließende Botschaft über Konditionierungen, was nicht bedeutet, dass wir nur sechs Konditionierungen unterliegen. Freiheit erblüht, wenn die Konditionierungen beobachtet werden – frei vom Beobachter! Kriyabans werden aufrichtig gebeten, in sich hineinzuschauen und auch um sich herum, um auf viele andere Konditionierungen aufmerksam zu werden. Sie können wenn möglich auch Botschaften zum Thema Konditionierung schreiben und sie an Herrn Gopi Menon, den indischen Koordinator, senden, der sie überprüft, kontempliert und verbreiten lässt, wenn er sie ergiebig und konstruktiv findet. Wir wissen, dass Entkonditionierung durch das Verstehen und die Übung von Kriya Yoga geschieht.

Die sechste Konditionierung ist unsere Verblendung durch Worte und die ungeheure Bedeutung und der Einfluss, den Worte auf uns haben. Wir sind kaum imstande, hinter das Wort zu lauschen, jenseits des Wortes, um die Weisheit aufzunehmen, die durch das Wort vermittelt wird. Wir interpretieren in Übereinstimmung mit unseren vorgefassten Konzepten und vorgegebenen Schlussfolgerungen und so entgeht uns die Einsicht.

Ohne Einsicht formulieren wir nur Vorstellungen. Dann akzeptieren wir die Vorstellung oder lehnen sie ab. Und beides ist Tod! Denn sie verwehren das Gewahrsein des Wirklichen! Der Wahrheitsgehalt geht durch Verbalisierung verloren! Jetzt (now) ist ‚kein-W‘ (‚no-w(e)‘), also keine un-guten Aktivitäten des denkenden Geistes – des trennenden Bewusstseins! ‚Jetzt-heit‘ ist ‚Ist-heit‘, d.h. keine ‚Ich-heit‘! Und Weisheit herrscht da, wo kein ‚Ich‘, ‚Ich‘, ‚Ich‘ und ‚Du‘, ‚Du‘, ‚Du‘ ist. Keine ‚Ich-heit‘ ist das Tor zur Göttlichkeit, der Universellen Intelligenz!

Bei den Worten halten wir uns an den Substantiven fest – nicht an den Verben! Wir sprechen über das Leben entsprechend unseren Konzepten, aber was doch zählt, ist, zu leben. Lieben zählt, nicht „die Liebe“! In Beziehung treten, nicht nur die Beziehung. Singen, nicht der Gesang. Tun, nicht Gemache. Tanzen in Ekstase, keine Tanzaufführung. Sich selbst kennen, keine so genannte „Selbst-Erkenntnis“. Wandeln in ganzheitlichem Gewahrsein – ohne die Zweiteilung zwischen Denkendem und Gedanken, welche Substantive sind.

Das Leben kann Kriya Yoga nicht verlassen. Der Verstand kann Kriya Yoga nicht aufrechterhalten. Liebe ist die Kunst, mit anderen zu sein. Meditation ist die Kunst, mit sich selbst zu sein. Das Herz (Wahrnehmung) ist deine Beziehung zur Existenz. Der Kopf (Vorstellung) ist deine Beziehung zur Erfahrung.

Jai Jenseits von Worten